

Hittfelds Göhlenbach und seine grüne Achse verdienen Schutz

Gutachten schlägt Maßnahmen als **Ausgleich** für ein Bauprojekt vor

HITTFELD :: Als klassischen Bach kann man den Göhlenbach in Hittfeld eigentlich gar nicht bezeichnen. Mal läuft er oberirdisch wie ein normales Gewässer, dann fließt er durch Rohre hindurch und verschwindet bei Aldi am Kreisel sogar komplett unter der Erde. Dennoch prägt der Bach eine grüne Achse, die vom Eddelser Bruch bis zum Regenrückhaltebecken östlich der Bahnhofstraße reicht.

Landschaftlich besonders wertvoll sind vor allem vier Teilstücke: Die Sümpfe und Wiesen des Eddelser Bruchs, der Buchenwald am Meyer-mannshof – hier entspringt sogar eine Quelle, die einen Teich an der Burg Seevetal speist – sowie der Wald und die Hecken im östlichen Gebiet am Regenrückhaltebecken.

Zu diesem Ergebnis ist Silke Wüb-benhorst vom Stadt- und Landschafts-planungsbüro Mehring aus Lüneburg in einem landschaftsplanerischen Gut-achten gekommen, das sie am Dienstag ausführlich dem Umwelt- und Pla-nungsausschuss der Gemeinde Seevetal vorstellte.

Der Grund für die Untersuchung war, dass die Gemeinde in einem infor-mellen Handlungskonzept festgelegt hat, einen maßgeblichen Grün-flächenteil entlang der Straße „Am Göhlenbach“ freizuhalten, wenn nörd-

lich davon schon bald das neue Bauge-biet entsteht.

Das Gutachten rechtfertigt dieses Vorhaben. So sei vor allem das Eddelser Bruch mit seinen Sümpfen, Weidenge-wässern und dem naturnahen Grün-land ein wertvoller Bereich, sagte Silke Wüb-benhorst. Ein solches Gebiet habe eine große Bedeutung für das Klima, denn es binde CO₂.

Ihr Vorschlag deshalb: Das Grün-land durch Extensivierung, also eine Verringerung der landwirtschaftlichen Nutzung, noch wertvoller zu machen. Im gleichen Schritt könnte man überle-gen, den jahrzehntealten Hausmüll, der unter der Erde lagert, herauszuholen. „Man muss aber abwägen, ob dadurch nicht zu stark die Biotope zerstört wer-den“, sagte die Landschaftsplanerin.

Darüber hinaus empfiehlt sie, den Kreisel mit Hecken zu bepflanzen, um die Sümpfe besser vor den Schadstof-fen zu schützen.

Buchenwald am Meyer-mannshof soll in Teilen gesperrt werden

Als nicht minder wertvoll sieht Sil-ke Wüb-benhorst den Buchenwald am Meyer-mannshof an. „Das ist ein alter Waldstandort, der seit Jahrhunderten durchgehend bestanden hat und des-halb eine besondere Bedeutung hat.“

Da durch das geplante Baugebiet mehr Druck auf dieses Gebiet entsteht – derzeit ist zudem eine Erschließung entweder über den Meyer-mannsweg oder die Straße „Am Göhlenbach“ vor-gesehen – empfiehlt die Expertin, die Nutzung der Wege im Wald künftig ein-zuschränken, um so die Gehölzstruktur zu erhalten.

Das Ufer des Göhlenbachs könnte man dort ebenfalls naturnaher gestal-ten, außerdem rät sie, das Grünland unbedingt in seinem jetzigen Zustand zu belassen.

Was das Gebiet im Osten angeht, lautete die Empfehlung der Expertin: Auch dort sollte der Wald vor zu viel Spaziergängern geschützt werden, die wertvollen Bäume und Hecken sollten erhalten bleiben, ebenso der offene Blick über die Landschaft. (tau)



Silke Wüb-benhorst hat den Göhlenbach untersucht

Wüb-benhorst